

Der zweite *Cyllarus*, ebenfalls ein ♂, hat die Bogenreihe der Vorderflügel-Unterseite mit normaler Augenzahl (5), jedoch stark gebrochen: die zwei obersten Augen senkrecht übereinander, die zwei untersten größeren Augen in der Form entartet und mehr gegen den Saum gerückt, das dritte, die Verbindung in der Reihe herstellende Auge stark verlängert, so daß sich statt der gleichmäßigen Krümmung der Bogenreihe eine Wellenlinie ergibt. Bemerkenswert ist noch, daß in einiger Entfernung vom untersten Augenpunkt neben diesem, gegen die Flügelmitte zu, also außer der Bogenreihe, noch ein kleines Auge aufscheint und die früher erwähnte Unregelmäßigkeit der Augenform auf den beiden Flügeln nicht gleich ist. Die Hinterflügel-Unterseite ist normal mit Wurzelauge.

Diese letztbeschriebene Aberration dürfte als Einzelerscheinung anzusehen sein, die sich in Anbetracht der auftretenden Zufälligkeiten und Unregelmäßigkeit in der Form und Stellung der Augen im freien Naturleben kaum nochmals finden wird, während die einfachere und regelmäßige Zeichnungsänderung der anderen geschilderten Form eine Wiederholung leichter möglich erscheinen läßt.

II.

Größenunterschiede bei *Lycaena (Lampides) telicanus* Lang.

Das Massenaufreten des langschwänzigen Bläulings, *L. telicanus*, vom September bis Mitte Oktober des Jahres 1923 auf den „Sieben Hügeln“ bei Klagenfurt ermöglichte es mir, Messungen vorzunehmen, da mir besonders bei den ♂♂ merkliche Größenunterschiede auffielen.

Während in Berge-Rebel die Größe des Schmetterlings mit 14—15 mm angegeben ist, fand ich neben Stücken mit obigen Abmessungen eine ziemliche Anzahl ♂♂ mit nur 11 mm Flügelänge vor, bei der verhältnismäßigen Kleinheit des Schmetterlings jedenfalls eine bemerkenswerte Größenabweichung. Bei den selteneren ♀♀ machte sich kein besonderer Größenunterschied bemerkbar.

Sphingonotus coerulans L. auch im Gailtale nachgewiesen.

Herr Dr. R. Puschnig berichtete in der „Carinthia II“, 111. Jahrgang, S. 53—57, aus Anlaß eines bei Maglern gefangenen Stückes dieser blaüflügeligen Heuschreckenart eingehend

über ihre körperlichen Merkmale, über die Art ihres Vorkommens und ihre Verbreitung in Europa.

Diesen Geradflügler fand ich im Mündungsgebiete des Garnitzenbaches bei Möderndorf gegen Ende des Sommers und im Herbst bis Anfang Oktober in ziemlich großer Anzahl. Er belebt daselbst in Gesellschaft eines gleichfalls stoßweise fliegenden Sandläufers, *Cicindella hybrida* L., den fast vegetationslosen, aus Schotter und Sand bestehenden „Grieß“ dieses hier in die Gail mündenden Wildbaches.

Die Körperlänge der zehn Stück, die ich mitgenommen habe, schwankt zwischen 22 und 32 mm, ein ♀ mißt sogar 36 mm. Dazu kommt noch eine am 24. September gefangene Larve von 17 mm Länge mit nur halb entwickelten Decken. Die Stücke sind im allgemeinen sehr stark blau bereift¹⁾, zwei derselben gehören der von Dr. Puschnig aufgestellten *var. defasciata* an.

Wenn die sommerliche Sonne heiß auf den Bachgrieß niederbrennt, sind diese Heuschrecken sehr lebhaft, ich konnte sie nur schwer erhaschen. — Wovon sie sich wohl ernähren mögen? Vielleicht reichen hiefür die kümmerlichen Weidenbüsche aus, die dem Schotterfelde eingestreut sind. Karl Prohaska.

Beitrag zur Kenntnis der Wasserwanzen Kärntens.

Von Dr. R. Puschnig.

Herr Regierungsrat Karl Prohaska in Möderndorf bei Hermagor, dem wir so viele Bereicherungen der Kenntnisse der Tier- und Pflanzenwelt unseres Landes verdanken, hat in der letzten „Carinthia“ („Car. II“, 112/113. Jahrgang 1923, Seite 32 bis 101) einen umfangreichen und wertvollen „Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren Kärntens“ geliefert, in welchem 301 Landwanzenarten und 210 Zirpenarten für Kärnten nachgewiesen wurden. Zu dieser Arbeit bietet nachstehender Aufsatz eine kleine Ergänzung, indem er die bisher in Kärnten gefundenen wasserlebenden Schnabelkerfe (*Rhynchota sive Hemiptera heteroptera hydrobiotica*) anführt, die man schlechtweg als Wasserwanzen (*Hydrocores*) bezeichnen kann, wenn ein Großteil derselben auch dem Landwanzentypus in seiner Erscheinungsform wenig ähnelt (geschweige dem ominösen Haustier aus der Gruppe), sondern eher zirpenähnliche Körperform zeigt.

¹⁾ Einen Teil der mitgenommenen Beute tötete ich in Alkohol; hiebei wurde die blaugraue Körper- und Flügelgarbe in ein rötliches Braun verwandelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [114](#) [34](#) [115](#) [35](#)

Autor(en)/Author(s): Prohaska Karl

Artikel/Article: [Sphingonotus coeruleans L. auch im Gailtale nachgewiesen](#)
[84-85](#)